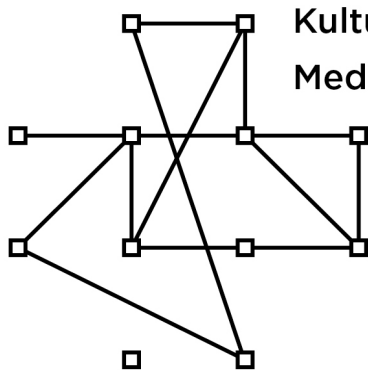


Médiation Culturelle Suisse

Kulturvermittlung Schweiz

Mediazione Culturale Svizzera



Tagung «Kulturelle Teilhabe: Next level»

7. November 2024, Fribourg

Tagesprogramm

8.50 - 9.20 Uhr

Empfang der Teilnehmenden

Ort: Salle Grenette, Pl. de Notre Dame 4, 1700 Fribourg

9.30 - 11.00 Uhr

Begrüssung

Zwei Keynotes:

**Prozesse, nicht Projekte fördern: das Zentrum für
Kulturelle Teilhabe Baden-Württemberg (ZfKT)**

Dr. Birte Werner, Zentrum für Kulturelle Teilhabe Baden-
Württemberg (ZfKT), D

Ort: Salle Grenette

Das Mitgestalten von kulturellen Institutionen

ermöglichen, eine Herausforderung für die

Publikumspolitik

Cécile Dumoulin, Leiterin der Abteilung für kulturelle
Entwicklung und Publikumsentwicklung, Mucem - Musée
des civilisations d'Europe et de la Méditerranée, Marseille

Ort: Salle Grenette



11.00 – 11.30 Uhr

Pause

Ort: L'Atelier, Pl. de Notre Dame 16, 1700 Fribourg, Foyer

11.30 – 12.30 Uhr

8 Projektpräsentationen

2 Runden à je 30 Minuten.

Ort: L'Atelier, ganzes Gebäude

12.30 – 13.45 Uhr

Lunchbreak

Ort: Salle Grenette

14.00 – 15.15 Uhr

7 interaktive Workshops

Ort: L'Atelier, ganzes Gebäude

15.15 – 15.45 Uhr

Pause

Ort: L'Atelier, Foyer

15.45 – 16.15 Uhr

8 Projektpräsentationen

1 Runde à 30 Minuten.

Ort: L'Atelier, ganzes Gebäude

16.15 – 16.45 Uhr

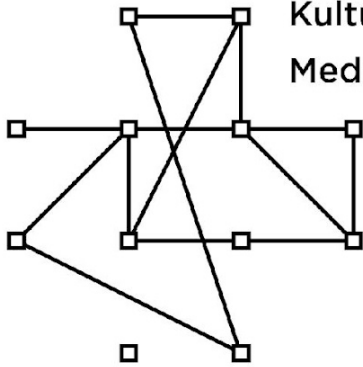
Abschluss im Plenum

Ort: L'Atelier, 3. Stock

Médiation Culturelle Suisse

Kulturvermittlung Schweiz

Mediazione Culturale Svizzera



Einführende Keynotes in der Salle Grenette:

Prozesse, nicht Projekte fördern: das Zentrum für Kulturelle Teilhabe Baden-Württemberg (ZfKT)

Dr. Birte Werner, Zentrum für Kulturelle Teilhabe Baden-Württemberg (ZfKT)

Sprache: D

Das ZfKT verfolgt zwei Ziele, die unmittelbar zusammenhängen: Es will die Zukunftsfähigkeit von Kultureinrichtungen in der vielfältigen, sich wandelnden Gesellschaft unterstützen sowie die kulturellen Teilhabemöglichkeiten für alle Menschen verbessern. Der Beitrag gibt Einblick in Organisations- und Arbeitsweise des Zentrums. Er stellt Herausforderungen und Erfahrungen vor, die das ZfKT mit seinen (Förder)Programmen seit Gründung 2021 gesammelt hat.

Das Mitgestalten von kulturellen Institutionen ermöglichen, eine Herausforderung für die Publikumspolitik

Cécile Dumoulin, Leiterin der Abteilung kulturelle Entwicklung und Publikumsentwicklung, Mucem – Musée des civilisations d'Europe et de la Méditerranée, Marseille

Sprache: F

Partizipation in Museen zeigt sich als einer der Schlüssel zur Inklusion und damit zum Erfolg von Kulturinstitutionen bei ihrer grundlegenden Aufgabe zu sein, alle Menschen anzusprechen und ihre Rolle als politische Akteure in den heutigen Gesellschaften zu spielen. Eine breite Partizipation ermöglicht die Dezentrierung, die für das tatsächliche Teilen von Raum und Sprache notwendig ist. Aber wie kann



man sie verwirklichen? Wie kann man ihr Raum geben? Wie kann man die Stimme des Publikums aufnehmen und organisieren? Wie schafft man die Voraussetzungen für einen effizienten Dialog mit der Wissenschaft? Und von welchen Publika sprechen wir? Konkrete Beispiele veranschaulichen die verschiedenen Versuche, die das Mucem, das Museum der Zivilisationen Europas und des Mittelmeerraums (Marseille), in den letzten 10 Jahren unternommen hat, um die Teilhabe von möglichst allen zu gewährleisten.

Workshops am Nachmittag:

1. **Wie wird das Begegnen zu einem Schlüsselmoment der Partizipation?**

Leitung: Marinka Limat, Künstlerin und Kulturagentin im Kanton Fribourg

Sprache: D/F

In allen Projekten und Prozessen sind gut gestaltete Begegnungsmomente die Grundlage, um Partizipation zu ermöglichen. Der Workshop trägt die unerlässlichen Zutaten für die Zusammensetzung von Begegnungsmomenten zusammen und bringt die Teilnehmenden um die unterschiedlichen Komponenten und die eigene Praxis in den Austausch.

2. **Wie baue ich gezielte Kooperationen auf, um kulturelle Teilhabe nachhaltig zu ermöglichen?**

Leitung: Dr. Birte Werner, Zentrum für Kulturelle Teilhabe Baden-Württemberg (ZfKT),

Sprache: D

Basierend auf Erfahrungen aus dem Programm »Weiterkommen!«, im dem sich Teams auf Förderung bewerben, arbeiten wir im Workshop zu diesen Fragen: Wie lässt sich der systematische Aufbau von Kooperationen angehen? Welche Akteur*innen sind mögliche Partner*innen, um eine vielfältige Gesellschaft zu erreichen? Welche Haltungs(änderungen) braucht es dazu, welche Ressourcen, welche Kompetenzen?



3. Wie richtet sich eine ganze Organisation nachhaltig auf kulturelle Teilhabe aus?

Leitung: Marc Griesshammer, Stadtmuseum Aarau

Sprache: D/F

Welche strukturellen Anpassungen und internen Schritte zur Veränderung sind dazu nötig? Und wer ist in welcher Rolle an diesem Prozess beteiligt? Am Praxisbeispiel Stadtmuseum Aarau untersuchen wir mit Schlüsselfragen, wie sich die kulturelle Teilhabe als Grundwert in der Institution verankern lässt und diskutieren, ob "Topdefinitionen" bei der Rollenklärung innerhalb der Organisation helfen können.

4. Wie kann man eine Organisation auf Inklusion ausrichten?

Leitung: Julien Jacquério, Leiter des Théâtre Les Halles, Sierre

Sprache : F

Vor 10 Jahren unterzeichnete die Schweiz die UNO Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-BRK). Institutionen und Organisationen müssen daher Inklusion in ihrer Organisation ermöglichen. Während dieses Workshops werden wir an Wegen und Methoden arbeiten und über diese reflektieren, um Inklusion zu ermöglichen (Feldanalyse, Teams in den Prozess einbinden, Projekte umsetzen, etc.).

5. Was kann Führung tun, um kulturelle Teilhabe auf allen Ebenen der Organisation zu unterstützen?

Leitung: Michael Müller, Organisationsentwickler (Covolution) und ehemaliger Kulturagent in Baden-Württemberg

Sprache: D

Welche Rolle spielt dabei Entscheidungsfindung und Delegation von Verantwortung? Entlang von Praxisbeispielen aus Kultur und Wirtschaft schauen wir auf unterschiedliche organisationale Betriebssysteme (Holacracy, Soziokratie, ...) und deren Auswirkungen auf Partizipation und Beteiligung.



6. Wie könnte eine Wirkungslogik zur kulturellen Teilhabe aussehen, die für alle Beteiligten einfach nutzbar wird?

Leitung: Regula Wolf, Expertin für Wirkungsorientierte Förderung, Mitgründerin Con·Sense

Sprache: D/F

Wäre es interessant, wenn es ähnlich wie bei der Jugendarbeit (vgl. Qualitool) eine Vorlage für ein Wirkungsmodell gäbe, welche interaktiv ausgefüllt werden könnte, zusammen mit einem Leitfaden für Wirkungsmessung? Wir besprechen diese Frage und schauen uns eine mögliche Vorlage an, welche evidenzbasiert (vgl. Studienmonitoring "Kultur wirkt"), und anschlussfähig an kulturpolitische Zielsetzungen ist.

7. Wie können Instrumente und Methoden von Leitungen der Kultureinrichtungen eingesetzt werden, um das Publikum einzubeziehen und zu beteiligen?

Cécile Dumoulin, Leiterin der Abteilung «kulturelle und Publikumsentwicklung», Mucem - Musée des civilisations d'Europe et de la Méditerranée, Marseille

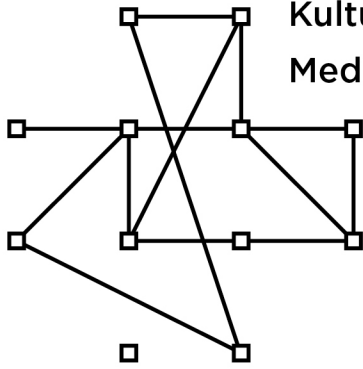
Sprache: F

Die Erfahrung mit partizipativen Projekten zeigt, dass sie nur dann wirklich funktionieren, wenn die Stimme des Publikums von Anfang an und bei der Konzeption der Projekte berücksichtigt wird. Im Workshop werden Methoden, Management-Tools und Instrumente vorgeschlagen, um Antworten auf die konkreten Situationen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu finden.

Médiation Culturelle Suisse

Kulturvermittlung Schweiz

Mediazione Culturale Svizzera



Projektpräsentationen

Ort: L'Atelier, ganzes Gebäude

Zeit: 11:30 - 12:30Uhr

15:45 - 16:15Uhr

Pädagogische Hochschule Graubünden

Archäologisches Museum für Gegenwart (AMuG). Die lokale Umgebung aus den Perspektiven der Kulturellen Bildung und der Bildung für Nachhaltige Entwicklung kennenlernen, hinterfragen und weitergestalten.

Lukas Bardill, Sabine Bietenhader

Primarschulkinder aus peripheren Gebieten planen, entwickeln und realisieren das Archäologische Museum für Gegenwart in einem nicht mehr gebrauchten Stall. Sie setzen sich sowohl eigenverantwortlich als auch in Teamarbeit mit alten und neuen Kulturgütern historisch und künstlerisch auseinander. Dadurch wird ihr historisches Denken und künstlerisches Handeln gefördert (vgl. Rekonstruktions-, Dekonstruktions- und Transformationsprozess: Mörsch, 2009, Kübler et al. 2023, Sternfeld et al. 2015).

Durch die Stärkung der kulturellen Teilhabe in zentrumsfernen Schulen leistet das Projekt einen Beitrag zur Chancengleichheit. Die Primarschulkinder lernen



kuratorische Entscheide nachzuvollziehen und zu prüfen, indem sie die Mehrperspektivität verschiedener Erzähl- und Argumentationsweisen in Betracht ziehen.

Websites

<https://phgr.ch/news/die-56-klasse-valendas-eroeffnet-ein-neues-museum>

<https://education21.ch/de/news/schulprojekt-archaeologisches-museum-fuer-gegenwart>

Abteilung Kultur Basel-Stadt und Literaturhaus Basel

Kultur divers gestalten: strukturelle Veränderungen initiieren und verstetigen

Katrin Eckert, Intendanz Literaturhaus Basel; Sandra Hughes, Abteilung Kultur Basel-Stadt

Die Initiative «Kultur divers gestalten» startete 2021 mit der Idee, Kulturinstitutionen Handwerkszeug aus Organisationsentwicklung und Coaching an die Hand zu geben, um strukturelle Veränderung in Diversität zu gestalten. Sie ist eine Förderkooperation der Abteilung Kultur Basel-Stadt mit der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia. Das Literaturhaus Basel ist eine von acht Institutionen, die mit einer externen Fachperson über mehrere Jahre Kompetenzen aufbauen konnte. Das Team des Literaturhauses beleuchtete alle Bereiche, auch die Programmgestaltung sowie die eigene Sensibilisierung und teilt nun bewusst Macht im Alltag. Dazu trägt der neu eingerichtete, divers besetzte Think Tank mit Menschen ausserhalb der Institution bei. Katrin Eckert berichtet vom Prozess: Was es bedeutet, mehr Perspektiven Raum zu geben, wie die bisherigen Massnahmen wirken, was es braucht, um Erreichtes zu verstetigen. Sandra Hughes berichtet zu den Erkenntnissen der neu erprobten Förderung seitens Abteilung Kultur.

Websites

Kultur divers gestalten | Kanton Basel-Stadt (bs.ch)

Das Literaturhaus - Literatur Haus Basel (literaturhaus-basel.ch)



Musée cantonal des Beaux-Arts

Carte blanche aux publics

Gabrielle Chappuis

Carte blanche aux publics - Musée cantonal des Beaux-Arts (mcba.ch)

Chaque année depuis 2021, une dizaine de jeunes de 16 à 25 ans et de tous horizons et aux centres d'intérêts diversifiés, encadré.es par deux médiatrices du MCBA, coconstruit un rendez-vous public culturel et convivial au musée. À l'issue de cette expérience collective de démocratie culturelle de 7-8 mois, chacun.e reçoit une attestation valorisant sa participation active et bénévole à la programmation du musée.

Destination vingt-sept

Les pérégrinations culturelles

Yannick Bonvin Rey

Les pérégrinations culturelles sont des projets coconstruits avec un partenaire social et les participant-e-s pour répondre à leurs envies et contraintes, sans idée préconçue sur la forme que le projet prendra. Elles s'inscrivent dans la durée, une année ou plus. La trame des pérégrinations culturelles est transposable pour s'adapter à des réalités de terrain différentes. Les deux pérégrinations culturelles présentées concernent pour l'une un groupe de femmes victimes de violences en couple (AVVEC) et pour l'autre un groupe d'enfants de 4 à 12 ans du foyer Les Chouettes de la Fondation officielle de la Jeunesse (FOJ).

Le 1er exemple montre la transformation des participantes qui se sont réappropriées l'espace public et poursuivent à présent des projets culturels de manière indépendante. Le 2ème exemple met en évidence la transformation du projet éducatif visant à intégrer la participation culturelle dans son fonctionnement.

Websites

<https://destination27.ch/>



Médiathèque Valais

Ecoles et Médiathèque – médiation culturelle autour de la promotion de la lecture

Sabrina Martinez, Responsable de la médiation culturelle transversale

La Médiathèque Valais met en place une démarche participative avec le secteur de l'enseignement (*Service de l'enseignement, Haute école pédagogique, enseignants, élèves*). Face aux changements de la société, les nouvelles pratiques liées au digital, à l'intelligence artificielle et à la diffusion des *fake news* nous poussent à nous questionner sur nos outils actuels de médiation culturelle et sur la manière de sensibiliser les élèves au plaisir de l'apprentissage, de l'esprit critique et de la lecture. Comment adapter notre offre de promotion de la lecture dans le cadre scolaire ? Quelle forme doivent prendre nos activités ? Notre documentation pédagogique est-elle adaptée aux besoins des enseignant-e-s ?

La démarche participative implique un changement de vision en considérant les publics et les parties prenantes comme détenteurs et détentrices d'un savoir important pouvant être mobilisé dans les processus consultatifs et la co-création. La participation exige aussi d'adopter un fonctionnement plus agile et une flexibilité dans le mode de gouvernance. En favorisant l'expérimentation et en acceptant d'intégrer des propositions extérieures, notre institution pourra mieux se préparer à répondre aux besoins émergents de ses publics.

Websites

<https://www.mediatheque.ch/>

Bühne Aarau

Theaterübernahme

Nina Curcio

Im Januar 2022 übernahm eine Sekundarschulklasse aus dem OSA-Schulhaus in Aarau für eine Woche die Bühne Aarau. Nach einem mehrmonatigen Vorbereitungsprozess zogen die 15 Schüler:innen der 2. Sek A ins Theater ein. Sie



arbeiteten in allen Räumen und realisierten gemeinsam mit einer von ihnen engagierten Schauspieler:in ein Bühnen-Ereignis mit dem Titel «Raus bist du!». Als Zaungäst:innen, Hilfstassistent:innen und Informationszentrale erlebte das Bühne Aarau Team, dass es auch alternative Wege der Organisation und Zusammenarbeit geben kann. Anhand der Theaterübernahme denken wir über die Beweglichkeit von Institutionen, echte Partizipation und die Vermittlungsmenschen als Tricksterfiguren nach.

Websites

<https://www.buehne-aarau.ch/schulen>

<https://vimeo.com/833804901?share=copy>

Direction générale de la culture – État de Vaud

Plan d'action cantonal en faveur de la culture inclusive

Myriam Valet

Accéder à l'offre culturelle fait partie des droits fondamentaux de l'être humain, indépendamment de ses capacités et ses incapacités. Penser l'accessibilité universelle, c'est permettre aux personnes en situation de handicap de prendre part à la pluralité des formes culturelles, sans discrimination. Dans cette perspective, l'Etat de Vaud déploie un plan d'action cantonal en faveur de la culture inclusive avec 20 mesures et projets pilote visant à instaurer un réflexe inclusif et tester des démarches coconstruites avec des personnes directement concernées.

Websites

vd.ch/culture-inclusive

Stadt Winterthur, Amt für Kultur

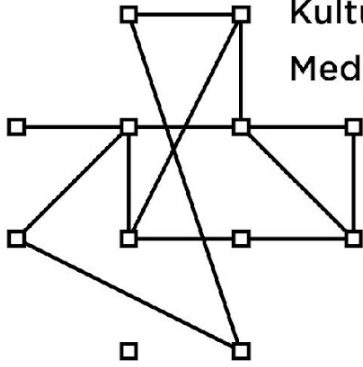
Kulturvermittlung für Schulen

Ira Werner, Markus Keller



Die „Kulturvermittlung für Schulen“ der Stadt Winterthur zeigt, wie Kulturvermittlung in eine Stadtverwaltung integriert werden kann, um allen städtischen Schulklassen und Kindergärten Zugang zu Kunst und Kultur zu ermöglichen. Mit dem strategischen Entscheid, die Kulturvermittlung in das Amt für Kultur zu integrieren, gelang es, sie im Kulturleitbild und der Kulturförderverordnung zu verankern. Dank der Unterstützung durch Stadtrat und Politik konnten personelle und finanzielle Ressourcen bereitgestellt werden. Dies ermöglicht ein konstantes Angebot, das flexibel auf kulturelle und gesellschaftliche Entwicklungen reagiert. Die Angebote werden in Zusammenarbeit mit Winterthurer Institutionen entwickelt. Die strukturelle Veränderung ermöglichte eine Verzahnung von Kultur und Bildung und eine nachhaltige Verankerung der kulturellen Teilhabe für alle Schulklassen und Kindergärten. Ziel ist es, die „Kulturvermittlung der Stadt Winterthur“ als zentrale Fachstelle für kulturelle und ästhetische Bildung in der Stadt zu etablieren.

Médiation Culturelle Suisse
Kulturvermittlung Schweiz
Mediazione Culturale Svizzera



Kurzbiografien Keynote-Speaker und Workshopleitende:

Dr. Birte Werner, Leiterin Zentrum für Kulturelle Teilhabe Baden-Württemberg

Nach ihrer Ausbildung zur Buchhändlerin studierte Dr. Birte Werner Kunstgeschichte und Germanistik und arbeitete nach ihrer Promotion als Dramaturgin am Theater. Von 2012 bis 2021 leitete sie den Programmbereich Darstellende Künste an der Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel. Seit 2021 ist sie Leiterin des Zentrums für Kulturelle Teilhabe Baden-Württemberg (ZfKT).

Cécile Dumoulin, Leiterin der Abteilung für kulturelle Entwicklung und Publikumsentwicklung, [Museum der Zivilisationen Europas und des Mittelmeerraums](#), Marseille

Cécile Dumoulin hat einen universitären Abschluss mit Lehrbefähigung in den modernen Sprachen sowie ein Lizenziat in Kunstgeschichte. Sie verfügt über mehr als 25 Jahre Erfahrung in der Publikumspolitik grosser französischer Nationalmuseen; nachdem sie die künstlerische und kulturelle Bildung des Musée du Louvre (1998-2002) verantwortete, baute sie bei der Eröffnung des Musée du quai Branly die Abteilung für Publikumsentwicklung (2003-2010) auf, bevor sie zum Mucem wechselte, um dessen Eröffnung 2013 vorzubereiten und seine Entwicklung zu begleiten. Heute ist sie Leiterin der Abteilung für kulturelle Entwicklung und Publikumsentwicklung dieses Nationalmuseums in Marseille und trägt zur Ausbildung zahlreicher Fachleute in Frankreich und der ganzen Welt bei.



Regula Wolf, Expertin für Wirkungsorientierte Förderung, Mitgründerin von [Con-Sense](#)

Regula Wolf ist Expertin für Fragen rund um Wirkungsorientierung und Förderung. Sie war fast 20 Jahre in der Kulturförderung tätig, zuerst beim Bundesamt für Kultur und danach beim nationalen Migros-Kulturprozent, wo sie als Mitglied der Geschäftsleitung und Leiterin der Abteilung „Förderbeiträge“ die kulturellen und sozialen Förderbereiche verantwortete. In dieser Funktion entwickelte sie zahlreiche neue Fördermodelle. Seit 2017 berät sie Förderorganisationen und Nonprofits in ihrer strategischen und strukturellen Weiterentwicklung. Regula Wolf ist u.a. Gastdozentin beim Kulturmanagement-Lehrgang der Universität Basel.

Marinka Limat, [Künstlerin](#) und [Kulturagentin Kanton Fribourg](#)

Als Performancekünstlerin konzentriert sich Marinka Limat auf das "Dazwischen". Ihre "Kunst der Begegnung" erkundet die künstlerischen Grenzen. Im Namen der Kunst legt sie lange Strecken zurück ("Kunst-Pilger-Reisen"), oder sie integriert Kunstmomente in das Alltagsleben ("ESCALE"). Die Übersetzung wesentlicher Aspekte ihrer Kunst in Medien, schafft etwas Neues ([Film "Art of the Encounter"](#); Künstlerbuch "L'étincelle | Funken"). Seit 2019 arbeitet sie für das Projekt "[Kulturagenten.innen für kreative Schulen](#)" im Kanton Freiburg. Im ständigen Austausch mit den schulischen Akteur:innen, die vor Ort arbeiten, initiiert und implementiert sie kontextbezogene künstlerische Ansätze, die auf die Bedürfnisse und Wünsche der Nutzer eingehen.

Marc Griesshammer – Leiter [Stadtmuseum Aarau](#)

Marc Griesshammer hat Geschichte und Medienwissenschaften studiert. Nachdem er viele Jahre als Kulturvermittler in verschiedenen Institutionen u.a. im Stapferhaus Lenzburg und Museum für Kommunikation in Bern gearbeitet hatte, wurde er 2010 Kurator im Stadtmuseum Aarau. Seit 2019 ist er Direktor des Stadtmuseums Aarau.

Michael Müller, [Organisationsentwickler](#) und ehemaliger Kulturagent Baden-Württemberg



Michael J. Müller ist Schauspieler, Wirtschafts- und Kulturwissenschaftler und Theologe. Er arbeitet als Organisationsentwickler bei der Organisationberatung covolution und begleitet die unterschiedlichsten Organisationen in Transformation und Veränderung. Sein Schwerpunkt liegt dabei in der Entwicklung von Führungskräften und im Aufbau von Strukturen der Selbstorganisation. Als ehemaliger Kulturagent in Baden-Württemberg und in seiner Funktion als Organisationsentwickler ist er Mitglied der Steuergruppe des Kulturagent.innen-Projekts Schweiz und verfügt über wertvolles Wissen über die Gestaltung von Veränderungsprozessen in Schulen.

Julien Jacquérior, Leitung [Théâtre Les Halles](#), Sierre

Julien Jacquérior absolviert eine erste Ausbildung zum Sonderpädagogen an der HES-SO Wallis. Anschliessend bildete er sich von 2010 bis 2013 an der HETSR - La Manufacture - in Lausanne zum Schauspieler aus (für diese Ausbildung erhielt er den Studienpreis für Schauspielkunst der Friedl Wald Stiftung).

Seit seinem Abschluss hat er unter anderem mit Mathieu Bertholet, Olivia Seigne, Denis Maillefer, Manon Kruttli, Yvan Rihs und Michèle Pralong zusammengearbeitet. Er nimmt an Forschungsprojekten mit Robert Cantarella, Christian Geffroy Schlittler, Jean-Yves Ruf oder Alain Françon teil. In der Spielzeit 2016-2017 kreiert er sein eigenes Solo um Hervé Guibert. Zuletzt drehte er mit Elie Grappe in Olga, dem besten Spielfilm beim Swiss Film Award.

Seit 2019 leitet er das Théâtre Les Halles, wo er einen starken Schwerpunkt auf die Inklusion sowie den Zugang zum Theater für alle Bevölkerungsgruppen legt.